

# *pfarreiblatt*

5/2019 1. bis 31. Mai Katholische Pfarrei Grossdietwil



Bild: Bruno Fäh

Tourismus-Seelsorge am Beispiel Kreta

## **Geh hin, wo Menschen Zeit haben für Gott**

Seite 6/7

## Gottesdienste

### Freitag, 3. Mai

19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

### Samstag, 4. Mai

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Elisabet und Anton Bernet-Bieri, St. Urbanstrasse, Altbüron; Alfred Erni-Roos, Mühlewaldstrasse, Grossdietwil; Marie Grob, Anton und Rosa Grob-Albisser, Riedhalden, Grossdietwil; Julius Lustenberger-Wyss, Ausserdorf, Altbüron; Anton und Louise Steinmann-Steiner, Oberreiferswil, Fischbach.

### Sonntag, 5. Mai – 3. Sonntag der Osterzeit

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Klassenmitglieder Jg. 1932/33 Schule Grossdietwil/Altbüron.  
Kollekte für Don Bosco, Jugendhilfe Weltweit, Beromünster.

14.30 Maiandacht bei der Lourdesgrotte in Marbach – Pfarreiwallfahrt.

### Dienstag, 7. Mai

19.30 Gedächtnisgottesdienst Kapellenverein in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

### Mittwoch, 8. Mai

09.45 Messfeier mit Krankensalbung in der Kapelle Violino, Zell.

### Donnerstag, 9. Mai

08.00 Schulgottesdienst in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

### Freitag, 10. Mai

09.00 Messfeier in Zell.

### Samstag, 11. Mai

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Josy und Anton Achermann-Häfliger, Halden, Grossdietwil; Hans und Anna Eiholzer-Frank, Hauptstrasse 15, Fischbach; Josefine und Franz Wanner-Ruckstuhl, Linden 13, Altbüron; Franz Wanner, Luzern.

### Sonntag, 12. Mai – Muttertag

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Musikalische Gestaltung durch Schützenchörl Fischbach.  
Dreissigster für Josef Stürnimann-Kurmann, Bühl 7, Altbüron.  
Kollekte für Haus für Mutter und Kind, Luzern.  
19.00 Maiandacht bei der Lourdesgrotte Grossdietwil.

### Samstag, 18. Mai

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.  
Gedächtnis für Adolf Bossert-Meier, Schlössli, Altbüron.  
17.30 Chenderfiir-Abschlussabend im Pfarreiheim.

### Sonntag, 19. Mai – 5. Sonntag der Osterzeit

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.  
Jahrzeit für Hans Schaller, Balm, Ebersecken  
Kollekte für Strassenkinder in Mundau, Brasilien – Projekt der Sales-Oblaten.  
19.00 Maiandacht bei der Lourdesgrotte Grossdietwil, Gestaltung durch die Liturgiegruppe.

### Dienstag, 21. Mai

19.30 Maiandacht in der Wallfahrtskirche Luthern Bad – Maiwallfahrt der Frauengemeinschaft.

### Mittwoch, 22. Mai

19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Vinzenz und Olga Bättig-Erni, Kurt Bättig, Hiltbrunnen, Altbüron; Franz und Marie Huber-Schmidiger, Grossdietwil; Marie Steimann-Schumacher, Gass, Altbüron; Johann Steiner, Oberreiferswil, Fischbach; Lydia Zemp, Altbüron; Isidor Zettel, Halden, Grossdietwil.

### Donnerstag, 23. Mai

08.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

### Freitag, 24. Mai

09.00 Messfeier in Zell.

### Samstag, 25. Mai

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Anton Lustenberger-Kaufmann, Luzernerstrasse 2, Grossdietwil; Berta Schärli-Wisler, Buchwaldweg 1, Grossdietwil; Sophie und Franz Tanner-Ruckstuhl, Steinhubel, Altbüron.  
Diözesanes Kirchenopfer für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs.

### Sonntag, 26. Mai – 6. Sonntag der Osterzeit

09.30 Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich Jubiläumsfeier 200 Jahre Eppenwil und Grossdietwil in der Halle von Familie Steiner, Erpolingen, Grossdietwil.  
Jahrzeit für Lisbeth und Anton Frey-Stürnimann, Eppenwil, Grossdietwil.  
Kollekte für die Schweizer Berghilfe.

19.00 Maiandacht bei der Lourdesgrotte Grossdietwil.  
Gestaltung durch die Liturgiegruppe.

#### Dienstag, 28. Mai

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

#### Donnerstag, 30. Mai – Christi Himmelfahrt

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Kollekte für Brücke – Le pont, Freiburg.

### Im Dienste der Pfarrei

#### Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil

062 927 12 60, pfarramt@grossdietwil.ch  
Pfarreisekretärin: Regula Bürli

#### Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr  
Mittwoch: 9.00–11.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

#### Pfarradministrator

Gregor Glogowski, g.glogowski@gmx.ch  
Notfallnummer bei Todesfällen: 079 662 49 15

#### Sakristanin

Anny Galliker, 062 756 27 21

#### Katechetin

Erika Bättig, 041 988 25 58

### Chronik

#### Tauffeier

14. April Luca Kohler, Grossdietwil

*Gott beschütze und begleite Luca und seine Eltern.*

#### Verstorben

4. April Josef Stirnimann-Kurmann, Altbüron.

*Gott schenke ihm ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.*

#### Herzlichen Dank für die Kollekten

23./24.3.	Besuchs- und Entlastungsdienst	Fr. 153.90
30./31.3.	Biblische Figuren Pfarrkirche	Fr. 101.80
6./ 7.4.	Fastenopfer	Fr. 1384.—
13./14.4.	Fastenopfer	Fr. 949.10

## Pfarrei aktuell

### Treffpunkte der Pfarrei

#### Maiandacht

##### Lourdesgrotte oder Pfarrkirche

Montag und Freitag um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche.  
Sonntag bei schönem Wetter um 19.00 Uhr bei der Lourdesgrotte, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche.

#### Rosenkranz

##### St.-Antonius-Kapelle Altbüron

Montag, 17.00 Uhr

##### St.-Aper-Kapelle Fischbach

Dienstag und Freitag, 15.00 Uhr

#### Krankenkomunion-Besuche

Freitag, 3. Mai, 10.00–12.00 Uhr

#### Chenderfiir

##### Samstag, 18. Mai, 17.30 Uhr im Pfarreiheim

Herzliche Einladung an unsere Chenderfiir-Kinder zum fröhlichen Abschlussabend.

#### Seniorenausflug nach Greyerz, 15. Mai

Gemütliche Carfahrt durch das Emmental an den Thunersee. In Faulensee machen wir im Hotel Möve einen Kaffeehalt. Danach Weiterfahrt über den Jaunpass nach Greyerz.

**Mittagessen** circa um 12.30 im Hotel Fleur-de-Lys, danach freier Aufenthalt im Städtchen.

**Rückfahrt** nach Grossdietwil um 15.45 mit kurzem Halt bei Raststätte Grauholz.

**Nachessen** im Gasthaus Löwen, Grossdietwil, um 18.30. Um 19.45 fährt ein Bus nach Altbüron.

**Kosten:** Fr. 60.– inbegriffen sind Carfahrt, Znüni mit Kaffee und Gipfeli, Mittagessen, Dessert, Mineralwasser und Kaffee sowie Trinkgeld für Chauffeure.

Nicht inbegriffen sind Nachessen und zusätzliche Getränke. Die Pro Senectute unterstützt unseren Ausflug mit einem Beitrag.

**Anmeldung bis Montag, 6. Mai** an Ruth Graber:

Telefon 062 927 10 23 oder 079 647 79 66 oder per E-Mail unter ruth.graber@gmx.net

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Tag.

## Versöhnungsweg der Viertklässler in der Pfarrkirche

Mit dem Versöhnungsweg empfangen die Viertklässler am Mittwoch, 22. Mai das Sakrament der Versöhnung (Erstbeichte).



Versöhnung hat mit Heilung und mit Gesundbleiben zu tun. Wir Menschen machen immer wieder Fehler. Wir werden schuldig gegenüber Gott, unseren Mitmenschen, aber auch an uns selber. Dies kann sich belastend auf unser Leben auswirken. Enttäuschungen und Verletzungen oder ungelöste Konflikte können Wut und Hass auslösen, gar krank machen. Es gilt, sich mit den gemachten Fehlern auseinanderzusetzen, wo nötig zu verzeihen, loszulassen und umzukehren. Nur so werden Versöhnung und Neuanfänge möglich.



Im Religionsunterricht machen die Kinder anhand lebensnaher Geschichten die Erfahrung, dass Regeln und ihr Einhalten beim täglichen Zusammenleben wichtig sind. Die Kinder lernen zu verstehen, dass jeder Mensch Fehler macht und niemand perfekt ist. Durch die Geschichten von Moses lernen sie die Regeln unseres Glaubens – die

Zehn Gebote – kennen. Bewusst nehmen sie wahr, dass es nicht so einfach ist, zu den eigenen Fehlern zu stehen und die Fehler ihrer Mitmenschen zu verzeihen. Dabei darf aber auch das Positive nicht vergessen gehen.

### Einladung an alle Pfarreiangehörigen, den Versöhnungsweg zu gehen.

Der Versöhnungsweg zur Bibelgeschichte «Der verlorene Sohn» bleibt für eine Woche in der Pfarrkirche. Sie, liebe Pfarreiangehörige, haben so ebenfalls die Gelegenheit, diesen besonderen Weg zu gehen.

*Text und Bilder: Erika Bättig, Katechetin*

## Pfarreileben

### Frauengemeinschaft

#### Wildkräuterabend, 14. oder 15. Mai

Gemeinsam mit den Frauengemeinschaften Hüswil und Zell organisieren wir einen Kräuterabend im Gartensaal Pfarrhaus Zell, mit Wanderung in den Zeller Wald. Zusammen machen wir uns auf die Suche nach Frühlingkräutern. Anschliessend verarbeiten wir die gefundenen Kräuter zu feinen Leckereien und degustieren diese direkt vor Ort.

Kursleitung: Angela Hegi-Röllli, Kräuterfrau, Zell  
[www.kraeutergutes.ch](http://www.kraeutergutes.ch)

Kosten: Fr. 50.–  
inklusive Material und Unterlagen

Mitbringen: Dem Wetter entsprechende Kleider

Anmeldung: bis spätestens 1. Mai an  
Ruth Röthlin, 079 665 26 09 oder  
[rf.roethlin@zapp.ch](mailto:rf.roethlin@zapp.ch)

#### Maiwallfahrt, 21. Mai, 19.30 Uhr Luthern Bad

Wir treffen uns um 19.00 Uhr auf dem Kirchenparkplatz in Grossdietwil zur gemeinsamen Fahrt nach Luthern Bad. **Um 19.30 Uhr feiern wir in der Wallfahrtskirche Luthern Bad Maiandacht.**



Wer möchte, kann nach der Andacht ins Badbrünneli spazieren und dort das neu erbaute Arm- und Fussbad besuchen.

Für den Imbiss nach der Wallfahrt gehen wir ins Restaurant Hirschen in Luthern Bad.

Anmeldung und weitere Auskunft bei Heidi Steinmann,  
Telefon 041 988 10 62 oder 079 309 92 58 oder  
E-Mail: [heidi\\_steinmann@hotmail.ch](mailto:heidi_steinmann@hotmail.ch)

**Anmeldeschluss: Montag, 20. Mai**

# Eine Geschichte zum Muttertag

Es war einmal ein Kind, das bereit war, geboren zu werden.

Das Kind fragte Gott: «Sie sagen mir, dass du mich morgen auf die Erde schicken wirst, aber wie soll ich dort leben, wo ich doch so klein und hilflos bin?»

Gott antwortete: «Von all den vielen Engeln suche ich einen für dich aus. Dein Engel wird auf dich warten und auf dich aufpassen.»

Das Kind erkundigte sich weiter: «Aber sag, hier im Himmel brauche ich nichts zu tun, ausser singen und lachen, um fröhlich zu sein.»

Gott sagte: «Dein Engel wird für dich singen und auch für dich lachen, jeden Tag. Und du wirst die Liebe deines Engels fühlen und sehr glücklich sein.»

Wieder fragte das Kind: «Und wie werde ich in der Lage sein, die Leute zu verstehen, wenn sie zu mir sprechen und ich die Sprache nicht kenne?»

Gott sagte: «Dein Engel wird dir die schönsten und süssten Worte sagen, die du jemals hören wirst, und mit viel Ruhe und Geduld wird dein Engel dich lehren zu sprechen.»

«Ich habe gehört, dass es auf der Erde böse Menschen gibt. Wer wird mich beschützen?»

Gott sagte: «Dein Engel wird dich verteidigen, auch wenn er dabei sein Leben riskiert.»

«Aber ich werde immer traurig sein, weil ich dich niemals wiedersehe.»

Gott sagte: «Dein Engel wird mit dir über mich sprechen und dir einen Weg zeigen, auf dem du immer wieder zu mir zurückkommen kannst. Dadurch werde ich immer in deiner Nähe sein.»

In diesem Moment herrschte viel Frieden im Himmel, aber man konnte schon Stimmen von der Erde hören und das Kind fragte schnell: «Gott, bevor ich dich jetzt verlasse, bitte sage mir den Namen meines Engels.»

«Sein Name ist nicht so wichtig, du wirst ihn einfach Mami nennen.»



Bild: pixabay.com

Die Tourismus-Seelsorge auf Kreta wird von Luzern aus organisiert

## Ein kleines Abbild der Weltkirche

Wenn sich im Kirchlein von Rethymno auf Kreta von Ostern bis Oktober Menschen zum Gottesdienst versammeln, geschieht jeweils ein kleines sprachliches Pfingstwunder. Dafür verantwortlich ist der 1983 gegründete «Verein für die katholische Kirche auf Kreta».

Elmar Rotzer ist immer wieder berührt vom «Sprachwunder», das sich jeden Sommer neu in der Kirche von Rethymno ereigne: «So singen wir in mehreren Sprachen die Lieder, halten in Latein und Deutsch die Liturgie, sprechen auf Französisch das Tagesgebet und hören das Evangelium auf Deutsch.» Die Lesung hält ein Pole, den der Sakristan vor der Messe darum gebeten hat, auf Polnisch, und Rotzer predigt auf Deutsch und Englisch.

Seit 1999 engagiert sich der Ennetbürger Gemeindeleiter während der Sommerferien in regelmässigen Abständen als Tourismus-Seelsorger in Kreta. Und seit 2007 ist Elmar Rotzer als Nachfolger des Kapuzinerpaters Bruno Fäh auch Präsident des für diese Art Seelsorge verantwortlichen «Vereins für die katholische Kirche auf Kreta».

### Verschieden, doch verbunden

«Im Gottesdienst in Rethymno erlebe ich konkret, was Weltkirche eigentlich bedeutet. Wir reden alle in unterschiedlichen Sprachen und sind bei aller Verschiedenheit tief spirituell miteinander verbunden.»

Das sagt auch Walter Ludin vom Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern, langjähriger Chefredaktor des «Ite», der Zeitschrift seines Ordens, und eifriger Blogger auf dem Portal kath.ch. Ludin ist immer wieder beeindruckt



Die kleine katholische Kirche von Rethymno.

Bilder: Bruno Fäh



Eine Marmortafel erinnert an den Mitgründer des Kreta-Vereins, den Luzerner Priester Andreas Marzohl.

von der speziellen Atmosphäre in den Wochenend-Gottesdiensten, die mit 50 bis 150 Besuchern jeweils recht gut besucht sind. Der Kapuziner hat vergangenen Mai und Juni bereits zum 34. Mal, mit einer Ausnahme, seine «Seelsorge-Ferien» auf Kreta verbracht. «Am Wochenende hatte ich Gottesdienst, während der Woche konnte ich mich erholen.» Auf der Insel habe er zahlreiche schöne Freundschaften geknüpft, die bis heute anhielten.

### Viele Einwanderer

Der «Verein für die katholische Kirche auf Kreta» und die Kapuziner, das ist nicht einfach Zufall: Bereits seit 1566 wirkt der Orden auf der mehrheitlich griechisch-orthodox geprägten Insel. Heute gibt es unter den 620 000 Inselbewohnern geschätzte 3000 bis 5000 Katholikinnen und Katholiken, vorwiegend im Gastgewerbe und in der

**U**nser Form der Geh-hin-Kirche wird immer noch sehr geschätzt und gebraucht.

Elmar Rotzer, Präsident des «Vereins für die katholische Kirche auf Kreta»

Landwirtschaft arbeitende Einwanderer aus Albanien und Polen. Sie gruppieren sich im Norden um die drei Pfarreien Iraklio, Rethymno und Chania. Aber auch im Süden zeichnet sich ein zunehmender Seelsorgebedarf ab.

### Das Klösterlein saniert

In den Siebzigerjahren lernte der Luzerner Kaplan Andreas Marzohl in Rom an einem Kongress über Tourismuspastoral den späteren Generalvikar von Kreta, Kapuzinerpater Petros Roussos (gest. 2016), kennen. Sie beschlossen, auf Kreta tragfähige Strukturen der Seelsorge für Feriengäste zu schaffen. Darum gründeten sie 1981 den Kreta-Verein mit einem Konzept, das bis heute erfolgreich Bestand hat: Der Verein verpflichtete sich, die Sanierung der Kirche und des Klösterleins von Rethymno zu finanzieren (was mit 190 000 Franken Spendengeldern auch gelang). Er organisiert bis heute Kulturreisen, übernimmt die Bezahlung des Sakristans von Rethymno und vermittelt nicht zuletzt für die internationalen Gottesdienste jeweils von Ostern bis Oktober zwischen zehn und zwölf sprachkundige Ferienaushilfen, bestehend aus Priestern, Diakonen und Pastoralassistenten.



### Über Spenden finanziert

Der «Verein für die katholische Kirche auf Kreta» mit Sitz in Luzern unterstützt materiell und ideell die katholischen Pfarreien auf der Insel, stellt während der Sommermonate die Seelsorge für die Touristen in Rethymno sicher, organisiert Kulturreisen und pflegt den partnerschaftlichen Dialog mit den Mitchristen. Er finanziert sich über Spenden.

Verein für die katholische Kirche auf Kreta,  
6000 Luzern, PC 60-8888-8

*Der Luzerner «Wäsmeli»-Kapuziner Walter Ludin bei einem Gottesdienst in der Kirche von Rethymno. Bild: pd*

Die einheimische katholische Kirche hat laut Elmar Rotzer wiederholt bestätigt, dass sie sehr froh um die materiellen und ideellen Beiträge des «Vereins für die katholische Kirche auf Kreta» ist.

### Fortschritt gegen Tradition

Allerdings ist ihr manchmal die welt-offene und fortschrittliche kirchliche Ausrichtung der Schweizer Seelsorger ein Dorn im Auge. Trotzdem ist Präsident Elmar Rotzer überzeugt, dass es den Schweizer Verein für die Seel-

sorge der Katholikinnen und Katholiken auf Kreta immer noch braucht: «Die Kirche befindet sich heute ja überall, auf Bahnhöfen, Flughäfen und an Autobahnen», meint er. Und fügt an: «Die Anzahl Gottesdienstbesucher in Rethymno und ihre positiven Echos sowie die schönen Begegnungen auch an den Apéros nach den Gottesdiensten beweisen, dass unsere Form der «Geh-hin-Kirche» immer noch sehr geschätzt und gebraucht wird.»

*Beat Baumgartner*



*Die Hafenstadt Rethymno im Norden der griechischen Insel Kreta zählt rund 35 000 Einwohnerinnen und Einwohner.*

100 Jahre Römerbrief-Kommentar: Karl-Barth-Jahr 2019

# An die Luzerner: Gott ist Gott!

**1919 veröffentlichte ein noch weitgehend unbekannter reformierter Pfarrer einen revolutionären Kommentar zum Römerbrief des Apostels Paulus. Karl Barth hiess der Theologe. Sein Werk begründete in kritischer Zeit ein neues Denken über Gott.**

Karl Barth, einfacher Pfarrer in Safenwil AG, schrieb 1919 seinen Römerbrief-Kommentar in die als epochale Krise wahrgenommene Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Barth, der ab 1921 Professuren in Deutschland und nach 1934 in Basel innehatte, verstand seine Worte als «adressierte Theologie», wie Georg Pfeleiderer von der Universität Basel an der dort aktuell stattfindenden Ringvorlesung zum Karl-Barth-Jahr ausführte. So wie Paulus sich in seinem Brief direkt an die Römer gewandt habe, so habe Barth direkt

seine Zeitgenossen angesprochen. Sein Werk beginne sozusagen mit «An die Basler!», so Pfeleiderer, oder «An die Luzerner!».

## Gott, der ganz andere

Was war das radikal Neue bei Karl Barth? In den Gräueln des Weltkrieges war ein theologisch-geschichtlicher Optimismus, wonach Gott den Fortschritt der Menschen begleite und – laut manchen Theologen zu Barths Zeit – sogar den Krieg rechtfertige, untergegangen. Barth forderte, gründlicher über Gott und die Bibel nachzudenken. Den Römerbrief des Paulus begriff er als Zusammenfassung der Theologie des Neuen Testaments. Darin ging ihm auf, dass Gott, der von vielen für die eigenen Schlachten zweckelt worden war, ganz anders sein müsse. «Welt ist Welt, aber Gott ist Gott!», hatte Barth schon 1915 geschrieben. Gegen den Missbrauch Gottes für menschliche Absichten musste Barth «die Differenz zwischen Gott und Mensch so stark betonen wir nur möglich», so Ralf Frisch in seinem 2018 erschienen Buch «Alles gut. Warum Karl Barths Theologie ihre beste Zeit noch vor sich hat».

## Den Nerv unserer Zeit treffen

Gott sei und bleibe uns unbekannt, betonte Barth. Insbesondere jene können ihn nicht vereinnahmen, deren Macht niemandem dient, ausser sich selbst. Damit trifft Barth einen Nerv unserer Zeit. Der Mensch könne sich aus dem unverfügbaren Gott keine Wohlgefühl-Religion basteln, er werde vielmehr selbst vom sperrigen und fremden Gott in Frage gestellt. Nicht der Mensch treffe auf Gott, sondern Gott auf den Menschen, weil er ihn suche und sich in Christus zu erkennen

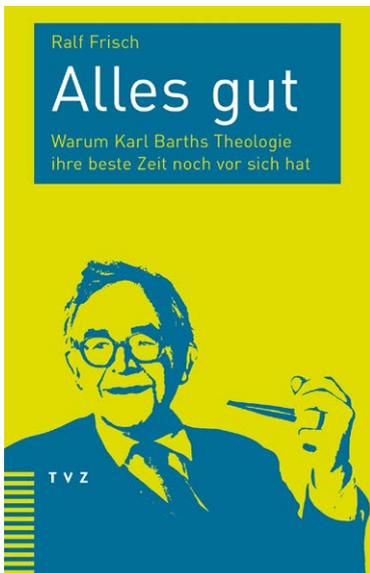
## So ein Witz!

Die drei berühmten protestantischen Theologen Karl Barth (1886–1968), Paul Tillich (1886–1965) und Rudolf Bultmann (1884–1976) kommen in den Himmel und beantworten sich vor Gott.

Zuerst wird Rudolf Bultmann bei Gott vorgelassen. Nach wenigen Minuten kommt Bultmann zurück, hebt Abbitte leistend die Hände und sagt: «Ich widerrufe alles. Wie konnte ich mich nur so über Gott und die Welt täuschen!» Als Zweiter tritt Paul Tillich ein. Immerhin eine Viertelstunde vergeht. Dann kommt Tillich gesenkten Hauptes wieder heraus und seufzt kleinlaut: «Was habe ich als Theologe mir da bloss gedacht und geschrieben ...?»

Als Letzter darf Karl Barth vor Gott treten. Eine Stunde vergeht, zwei Stunden vergehen. Und eine dritte Stunde und eine vierte. Nach sechs Stunden kommt Barth verzweifelt zurück und sagt: «Er versteht es nicht, er versteht es einfach nicht!»

Eine andere Schlussvariante geht so: Nach sechs Stunden kommt Gott beseelet heraus: «Barth sei Dank. Endlich erfahre ich, wie ich bin.»



Zum Karl-Barth-Jahr erschienen: das kompakte, sehr verständliche «Alles gut» des Nürnberger Theologieprofessors Ralf Frisch.

Bild: zvg

gebe. Alles ist gut, «weil Gott alles gut gemacht hat», deutet Frisch den Grundgedanken von Karl Barth. Damit treffe Barth sehr nah die tiefe Sehnsucht der Menschen unserer Zeit, dass alles gut werde. *Andreas Wissmiller*

Eine grosse Übersicht an Veranstaltungen zum internationalen Karl-Barth-Jahr 2019 findet sich auf [www.karl-barth-jahr.eu](http://www.karl-barth-jahr.eu).

## Treffpunkte



Bischof Felix besuchte letztmals im Mai 2012 die Luzerner Synode. Bild: gg

Synodesession am 15. Mai

### Bischof Felix Gmür spricht vor dem Kirchenparlament

Bischof Felix Gmür, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, vertrat diese im Februar am weltweiten Bischofstreffen zu Missbrauch und Kinderschutz. Darüber spricht er am 15. Mai anlässlich der Frühjahrs-session der Luzerner Synode. Er wird auch deren Fragen beantworten. Die Synode ist öffentlich.

Das Kirchenparlament zählt 100 Mitglieder, es tagt jeweils im Kantonsratssaal in Luzern. Hauptgeschäft der Frühjahrs-session sind die Rechnung 2018 und die Jahresberichte.

Mi, 18.5., Kantonsratssaal, Bahnhofstr. 15, Luzern, 9.45 Uhr Beginn der Verhandlungen, 13.30–14.30 Uhr Begegnung und Austausch mit Bischof Felix Gmür.

Kirchen in der Stadt Luzern

### Handauflegen und Gespräch

Eine ökumenische Gruppe von Freiwilligen bietet jeden Freitag «Handauflegen und Gespräch» an. Menschen mit einem Anliegen, einem Thema oder einem Problem sind willkommen und können innerhalb einer halben Stunde ein kleines Stück Begleitung und Unterstützung erfahren.

Jeden Fr (ausser Juli und Feiertage), Lukaskirche Luzern (Vögeligärtli), 17–19 Uhr, letztes Eintreffen um 18.30 Uhr möglich.

Ausstellung in Luzern

### Eine Hörbehinderung erleben

Hörbehinderung ist unsichtbar. Aber sie wird deutlich in den vielfältigen Facetten des täglichen Lebens – dort, wo Menschen miteinander in Kontakt treten und wo es um den Zugang zu Informationen geht. Die Ausstellung «unerhört erleben» in Luzern lässt Hörende eintauchen in die Welt von Menschen mit einer Hörbehinderung. Sie nimmt sie mit ans Bett, zum Bahnhof und in weitere Alltagssituationen, und sie bietet einen Crashkurs in Gebärdensprache und Lippenlesen.

Trägerin der Ausstellung ist der Trägerverein Integration Schwerhörige und Gehörlose Zentralschweiz.

Fr, 17. bis So, 19.5., 10–17 Uhr (Sa bis 19 Uhr), Kornschütte, Luzern, freier Eintritt, unerhoert-erleben.ch



Hören zu können ist zentral für die Verständigung: Plakat zur Ausstellung «unerhört erleben». Bild: pd

Verein tagsatzung.ch

### Von welcher Kirche träumen junge Menschen heute?

Die Jugendsynode in Rom hat 2018 das herausfordernde Verhältnis Kirche–Jugend neu ins Bewusstsein gerufen. Während in Gottesdiensten und bei Anlässen der Pfarreien kaum junge Menschen anzutreffen sind, finden kirchliche Jugendbewegungen wie Jubla oder die Weltjugendtage grossen Zulauf. An der Generalversammlung des Vereins tagsatzung.ch spricht der Journalist und Autor Stephan Sigg über dieses Phänomen.

Fr, 17.5., 14.15 Uhr, kath. Pfarreiheim, Rheinstr. 20, Liestal, tagsatzung.ch

Wochenende für Männer

### Die Berge im Tessin rufen

Die Auszeit von vier Tagen in der Tessiner Bergwelt bietet der Verein manne.ch an. Der Berg lädt ein, die Natur zu erfahren und das Leben zu erkunden. Der Berg ruft – aber was sagt er denn eigentlich? Da hilft der Austausch unter Männern am und auf dem Berg. Das stilvolle Gemeinschaftshaus «Casa Convento» ermöglicht gutes Zusammensein, Rückzug und Geborgenheit. Die Kapelle von Terra Vecchia lädt ein zu Besinnung und Stärkung mit biblisch-spirituellen Impulsen. Für Männer jeglichen Alters und spiritueller Ausrichtung.

Do–So, 16.–19.5., Treffpunkt am 16.5. um 12.05 Uhr bei der Bahnstation Rasa (erreichbar mit der Bergbahn ab Bahnstation Verdasio im Centovalli). Kondition für eine 5- bis 6-stündige Bergwanderung erforderlich; Kosten: Fr. 150.–; mit Daniel Ammann, Theologe mit Ausbildung in systemischer Naturtherapie, und Siegfried Arends, Theologe und Gemeindepfarrer. Information: danielammann@hispeed.ch, 041 360 63 04



In der frisch renovierten Luzerner Peterskapelle gibt es neu auch einen Gottesdienst auf Englisch. Bild: M. Wittwer

Peterskapelle Luzern

### Holy Mass in English

The English speaking Catholic community of Lucerne invites everyone to Holy Mass in English. It takes place at Peterskapelle (Peter's Chapel) every Sunday morning.

Sundays, 9.30 a.m., Peterskapelle, Kapellplatz 1a, Luzern. For further information please contact: English speaking Catholic community of Lucerne, catholicmass.luzern@gmail.com

## Aus der Kirche

### Luzern

#### SKF Kantonalverband Eine Neue im Vorstand, zwei Sitze noch unbesetzt



Neu im Vorstand  
des SKF Luzern:  
Diel Tatjana  
Schmid Meyer  
aus Luzern. Bild: pd

Vorstandswechsel beim Luzerner Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF): 18 Jahre lang wirkte Katharina Jost Graf (Dagmersellen) im Kantonalvorstand als theologische Begleiterin, fünf Jahre lang engagierte sich Sylvia Villiger-Müller (Langnau) als Leiterin des Ressorts Spiritualität-Religion-Kirche. Beide Frauen wurden an der Delegiertenversammlung vom 26. März in Ebikon verabschiedet. Katharina Jost Graf engagiert sich neu als Vorstandsmitglied des schweizerischen Dachverbands. Neu im Vorstand ist die 37-jährige Rechtsanwältin Diel Tatjana Schmid Meyer (Luzern). Für zwei Ressorts gibt es noch keine Nachfolger.

### Schweiz

#### Gebet am Donnerstag Initiative findet regen Zulauf

Das «Gebet am Donnerstag» um Veränderung in der Kirche zieht immer weitere Kreise. Die Initiantinnengruppe rund um Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr, hatte im Februar gestartet. Mittlerweile beteiligen sich schon über 20 kirchliche Standorte.

www.gebet-am-donnerstag.ch

#### KAB Schweiz Namenserweiterung soll neue Zielgruppen ansprechen

Die «KAB Schweiz» erweitert ihren Namen um den Zusatz «Christliche Sozialbewegung». Damit will die «Katholische Arbeiterinnen- und Arbeiter-Bewegung Schweiz» (KAB) ihr Aktionsfeld ausdehnen und neue Zielgruppen ansprechen. Das liess sie in einer Medienmitteilung Ende März verlauten. Neu wolle sie sich über katholische Arbeiterinnen und Arbeiter hinaus für gerechtere Lebensbedingungen und ein friedliches Zusammenleben von Menschen aller Religionen und Kulturen einsetzen. Bei ihrer Generalversammlung in Zürich passte die KAB Schweiz entsprechend ihre Statuten an.

### International

#### Lew-Kopelew-Preis 2019 Retten ohne Wenn und Aber

Der undotierte Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte ist benannt nach dem russischen Schriftsteller Lew Kopelew (1912–1997). Er ging 2019 an Kapitän Claus-Peter Reisch und die Dresdner Seenotrettungsinitiative «Mission Lifeline» für ihren Einsatz für Bootsflüchtlinge auf dem Mittelmeer. Die Laudatio bei der Preisübergabe am 7. April in Köln hielt der Münchner Kardinal Marx. Er dankte Kapitän und Organisation mit den Worten: «Ertrinkende muss man retten – ohne Wenn und Aber!»



Kardinal Reinhard Marx dankte  
den Preisträgern.

Bild: aw (2016)

#### Priester und Dichter Lothar Zenetti gestorben



Lothar Zenetti  
1978 in der  
Frankfurter  
Kirche  
St. Wendel,  
wo er 30 Jahre  
Pfarrer war.

Kurz nach seinem 93. Geburtstag verstarb in Frankfurt am Main der Dichter und Priester Lothar Zenetti. Der langjährige Frankfurter Stadtjugendseelsorger und Gemeindepfarrer war im ganzen deutschsprachigen Raum für sein gedichtetes Wort bekannt. Die Texte des 1952 zum katholischen Priester geweihten Zenetti wurden in die grossen europäischen Sprachen übersetzt. Etliche Vertonungen seiner Gedichte fanden Eingang in die Kirchengesangbücher, so etwa das bekannte «Das Weizenkorn muss sterben». Zenetti übersetzte auch Texte von Huub Oosterhuis, dem kirchlichen Sprachreformer aus den Niederlanden, wie die Zeitung «Die Furche» in einem Nachruf auf Zenetti festhielt. Viele seiner tiefgründigen Sätze hinterfragten gängige Glaubensfloskeln und eröffneten neue Zugänge. So dichtete der Priester zu der verbreiteten Klage, dass der Glaube immer mehr verschwinde:

*«Der Glaube, höre ich sagen, verdunstet. Gewiss, die wohlverschlossene Flasche könnte das Wasser bewahren. – Anders die offene Schale: Sie bietet es an. Zugegeben, nach einiger Zeit findest du trocken die Schale, das Wasser schwand.*

*Aber merke: Die Luft ist jetzt feucht. Wenn der Glaube verdunstet, sprechen alle bekümmert von einem Verlust. Und doch: Einige wagen trotz allem zu hoffen. Sie sagen: Spürt ihrs noch nicht? Glaube liegt in der Luft!»*

## Aus der Kirche

### Luzern

#### Hochschulseelsorge Luzern Team ist wieder vollständig

Das Team der ökumenischen Hochschulseelsorge «horizonte» ist seit Anfang April wieder komplett. Lorenzo Scornaienchi, Theologe und zuletzt Pfarrer und Dozent, füllt den reformierten Posten der Hochschulseelsorge. Auf katholischer Seite arbeitet seit etlichen Jahren der Jesuitenpater Andreas Schalbetter.

Die Hochschulseelsorge begleitet Studierende und Mitarbeitende der Universität Luzern, der PH Luzern und der Hochschule Luzern durch persönliche Unterstützung im Gespräch und durch verschiedene Anlässe.

### Schweiz

#### Diplomat Carl Lutz (1895–1975) Ehrentafel am Geburtshaus erinnert an sein Leben

Am Geburtshaus von Carl Lutz in Walzenhausen AR wurde eine Erinnerungstafel an den Schweizer Diplomaten enthüllt. Lutz, der ursprünglich Pfarrer werden wollte, gelang es in Budapest in den 1940er-Jahren, Tausende von Juden vor der Verschleppung in Konzentrationslager der Nationalsozialisten zu retten. Er setzte dabei sein Leben und seine Karriere aufs Spiel.

Bei der Feierstunde zum Geburtstag von Carl Lutz am 30. März erinnerte laut der Zeitung «tachles» eine Gemeinderätin von Walzenhausen daran, dass ihr Ort den Diplomaten bereits 1963 zum Ehrenbürger ernannt hatte, lange bevor die eidgenössischen Behörden ihn offiziell für seine «Kompetenzüberschreitungen» rehabilitiert hatten.

#### RKZ Plenarversammlung Luzern Präsident Luc Humbel fordert Erneuerung der Kirche

Luc Humbel, der Präsident der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz RKZ, konstatierte an der Delegiertenversammlung vom 22. bis 23. März in Luzern die grösste Krise der Kirche weltweit und in der Schweiz seit Jahrzehnten.

Angesichts der vom Ausmass der Missbrauchsfälle angestossenen Diskussionen um Sexuallehre, Zölibat und Männerweihe forderte der Aargauer die Schweizer Bischofskonferenz zur Erneuerung der Kirche auf. Er empfahl, einen ähnlichen Weg zu gehen wie die Deutsche Bischofskonferenz, die sich auf einen verbindlichen, synodalen Weg zur Veränderung der Kirche verständigt habe. Die RKZ, der Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Organisationen, sehe sich, so Humbel, auch in der Pflicht, zu einer glaubwürdigen Kirche beizutragen, und stünde für einen solchen synodalen Prozess bereit.

### International

#### Deutsche Bischofskonferenz Fähig, neue Wege zu gehen

Die Deutsche Bischofskonferenz erlebt die Missbrauchskrise als massiven Vertrauensverlust und Zäsur. In seinem Pressebericht zur Frühjahrsvollversammlung am 14. März in Lingen schrieb der Vorsitzende, Kardinal Reinhard Marx: «Wir haben verstanden. Die Forderung vieler nach Reformen zeigen: Glaube kann nur wachsen, wenn wir frei werden von Blockierungen des Denkens, und fähig, neue Wege zu gehen.»

Einstimmig beschloss die Deutsche Bischofskonferenz einen verbindlichen synodalen Weg, der gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, dem höchsten Laiengremium, gegangen werden soll.



Auch Harry Potter-Bücher kamen in die Flammen. Bild: pixabay.com

#### Katholische Kirche in Polen Bücherverbrennung von Fantasy-Literatur

Katholische Priester haben nach einer Messe in Danzig Fantasy-Bücher und andere angeblich okkulte Gegenstände verbrannt, berichtete Vatican News Anfang April. Die von Pfarrer Rafal Jarosiewicz geleitete Stiftung «SMS vom Himmel» hatte zu der Aktion aufgerufen.

Die Diözese Koszalin-Kolobrzeg, in der 2012 die Stiftung gegründet worden war, missbilligte die Verbrennung.

#### Stephansdom Wien Virtuell ins Mittelalter reisen

Den Wiener Stephansdom im Mittelalter besuchen: Mithilfe von historischen Dokumenten sollen etwa Touristen auf einer virtuellen Zeitreise vor Ort in die Vergangenheit von 1100 bis 1960 eintauchen können. Das schreibt die österreichische Zeitung «Die Furche». Nötig seien dafür Apps und Virtual-Reality-Brillen. Das Projekt betreut eine Gruppe europäischer Forscher und Software-Entwickler.



Stephansdom: Erste Bauspuren stammen aus dem Mittelalter. Bild: pixabay.com

## AZB 6146 Grossdietwil

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil  
pfarramt@grossdietwil.ch, 062 927 12 60

### Impressum

**Herausgeber:** Kirchgemeinde Grossdietwil,  
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil  
**Redaktion:** Regula Bürlì  
Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali (frisch geschnittene Weidenruten auf dem Haldihof in Weggis)

---

*m Chaos finden sich  
die schönsten Kompositionen.*

*Andreas Hilzensauer (\*1985),  
österreichischer Werbetexter und Freizeitletterat*

---